



Verteilen Suppe an die Verbraucher: Hans-Jürgen Pein (links) und Friedrich Maage erhalten in der hannoverschen Innenstadt großen Zuspruch für ihre Aktion. Rabenhorst

Die Bio-Suppe schmeckt den Hannoveranern

REGION. Passend zur Schlagzeile „Die Suppe könnt ihr auslöffeln“, haben Mitglieder der Grünen-Arbeitsgemeinschaft (AG) Land und Tier gestern Nachmittag an der Bahnhofstraße in Hannover Suppe mit biologisch angebautem Gemüse in essbaren Tellern an die Passanten verteilt. „Wir wollen die Bevölkerung über die geplanten Hähnchenmastanlagen in der Region informieren, den Protest dagegen stärken und den Verbrauchern Konsumalternativen aufzeigen“, sagte Grünen-AG-Sprecher Hans-Jürgen Pein aus Ronnenberg.

Auch Jürgen Kracht aus Ronnenberg setzt sich gegen Massentierhaltung ein: „Wir essen nur Fleisch aus artgerechter Tierhaltung“, sagte der 70-Jährige.

Bioland-Bauer Friedrich Maage aus Benthe war eigens mit dem Traktor gekommen. Die Aktion fand großen Zuspruch. Schon während des Aufbaus ließen sich zahlreiche Passanten auf Gespräche mit den Organisatoren ein. hr
Mehr auf Seite 18

Passanten bekunden Mitleid mit Tieren

Zum Bild von Seite 1: Aktion in Hannover gegen Massentierhaltung und Gentechnik

VON HEIDI RABENHORST

REGION. Die Aktion der Grünen aus dem Calenberger Land hat gestern Nachmittag die Aufmerksamkeit vieler Passanten in der hannoverschen Innenstadt auf sich gezogen.

Angelika-Regine Dietz aus Hannover ist seit vielen Jahren Vegetarierin: „Kurz vor dem Abitur musste ich während eines landwirtschaftlichen Praktikums beim Schlachten eines Huhnes zusehen. Als dieses dann mit abgeschlagenem Kopf noch sechs Meter weiterlief, war das Thema Fleisch für mich gegessen“, sagte die Seniorin.

Auch der zwölfjährigen Laura tun die Tiere leid. „Ich möchte nicht, dass sie gequält werden, und ver-

zichte auf Fleisch“, sagte die Schülerin. Walter Schillak aus Rodenberg führt seine Bronchitis auf Hühnermastställe zurück, die es in seiner Region gibt.

Hans-Jürgen Pein und seine Mitstreiter erklären den Passanten in der Landeshauptstadt, warum sie sich für gesunde und fair produzierte Lebensmittel ohne Gentechnik, eine bäuerlich-ökologische Landwirtschaft in Europa und weltweit für eine tiergerechte und klimaschonende Landwirtschaft einsetzen.

„Der tierquälerischen, umwelt- und gesundheitsgefährdenden Massentierhaltung muss Einhalt geboten werden“, sagte Pein. Die Agrarpolitik sollte auf den Erhalt einer nachhaltigen, bäuerlichen Land-



Die Suppe kommt bei den Passanten gut an.

Rabenhorst

wirtschaft ausgerichtet sein. „Wir fordern auch eine regionale, handwerkliche Lebensmittelverarbeitung“, sagte der Bündnisgrüne aus Ronnenberg.

Mit der Aktion haben die Grünen auf eine große Demonstration heute in Berlin aufmerksam gemacht, die sich ebenfalls gegen Tierfabriken richtet.